

# Geldanlage

Informationen für Kapitalanleger

## brief

08. Jahrgang  
Ausgabe 22

www.geldanlage-brief.de

09.11.2007  
ISSN 1615-0791

Private Finanzen +++ Geldanlage +++ Börse +++ Steuern +++ Recht



**Volker Altvater**  
Herausgeber

## REITs bekommen ihr eigenes Zuhause

Verehrte Anlegerin, verehrter Anleger,

als Leser des Geldanlage-Briefs sind Sie mit der neuen Anlageklasse der **Real Estate Investment Trusts** sicher bestens vertraut. Zur Erinnerung: Ein REIT ist eine börsennotierte Immobiliengesellschaft, die mindestens 75 Prozent ihrer Einkünfte mit Immobilien generiert und überdies mindestens 90 Prozent ihrer Erträge an Sie als Anleger ausschüttet. Genügt sie diesen Kriterien, befreit sie der Fiskus sowohl von der Körperschaft- als auch von der Gewerbesteuer.

Steuerbegünstigung auf Unternehmensebene und attraktive Ausschüttungen auf Anlegerebene – beides befördert das Wachstum des REIT-Markets. Branchenbeobachter prognostizieren allein für die in Deutschland ansässigen REITs bis zum Jahr 2010 eine Kapitalisierung von rund 100 Mrd. Euro. Allerdings: In einen einzelnen REIT zu investieren, ist nicht mit jedem Anlegernaturell vereinbar. Risikoärmer investieren Sie, indem Sie Ihr Kapital über mehrere REITs streuen.

Unterstützung dazu kommt dieser Tage von höchster Stelle. Die Deutsche Börse spendiert der neuen Anlageklasse zwei Barometer. Zum einen den All Share-Index, der alle in den Börsensegmenten Prime Standard und General Standard gelisteten REITs bündelt, und zum zweiten den Auswahlindex „RX“, der im End-Ausbau die dreißig größten und liquidesten REITs aus dem hoch regulierten Qualitätssegment Prime Standard enthalten soll.

Der Nutzen für Sie als Anleger dürfte nicht lange auf sich warten lassen: Emittenten können die Barometer nun als Grundlage für Investmentprodukte, etwa Index- oder Discountzertifikate, wählen. Wir sind gespannt und bleiben für Sie mit kritischem Blick am Ball (der nun bei den Emittenten liegt).

Neue Anregungen für Ihre Geldanlage wünscht

  
**Ihr Volker Altvater, Herausgeber**

x-markets

Die Anlagewelt einer modernen Metropole



Dubai Top Select II Zertifikat  
WKN DB2 DUB

www.x-markets.db.com  
Hotline: +49 (0) 69 910 388 07

Deutsche Bank



Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter [www.x-markets.db.com](http://www.x-markets.db.com) heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, GME X-markets, Große Gallusstr. 10-14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

## Einen Blick wert: die Wachstumsmärkte im Baltikum

**Um in ein Schwellenland zu investieren, müssen Sie nicht notwendigerweise in die Ferne schweifen. Bereits an der Peripherie der EU, im Baltikum, finden Sie stark wachsende Volkswirtschaften. Wer dort investierte, konnte – mit etwas Fortune – sein Kapital binnen weniger Jahre vervielfachen.**

Die Story kennen Sie sicher: 1990 erklärten Litauen, Lettland und Estland ihre Unabhängigkeit. Die Wirtschaft kollabiert zunächst. Doch dank zahlreicher Reformen und des 2004 erfolgten EU-Beitritts geht es stramm bergauf. Heute hat das strategisch günstig gelegene Baltikum die niedrigsten Steuersätze und die höchste Wachstumsrate in der EU – sowie voraussichtlich ab 2009 den Euro. Hauptrisiko für den Fortbestand des investitionsgetriebenen Booms sind jedoch die hohen Leistungsbilanzdefizite und die mit gut sieben Prozent hohe Inflation. Mögliche Folge: eine Abwertung der Währungen. Standard & Poor's senkt deshalb schon heute den Daumen und setzt den Ausblick für das Ländertrio auf „negativ“.

Wenn Sie – jederzeit absprungbereit – auf die unter Volldampf stehende Konjunkturlokomotive aufspringen möchten, könnte Ihnen das frische S-BOX Baltic-Zertifikat von X-markets gefallen (WKN **DB2BTK**). Das Endlos-Papier bündelt bei voller Dividendenanrechnung die zehn größten Werte: fünf aus Estland, drei aus Litauen und zwei aus Lettland. In der End-Ausbaustufe des halbjährlich inspizierten Korbes können es bis zu zwanzig Titel werden. Klumpenrisiken sind ausgeschlossen: Das Gewicht einzelner Titel beträgt maximal 15 Prozent. Die Kosten: 1,5 Prozent pro Jahr.

**Fazit:** Im Baltikum finden Sie, was Emerging Markets auszeichnet: auf der Chancenseite starkes Wachstum und auf der Risikoseite eine Ausweitung der Geldmenge. Solange die Gratwanderung zwischen Inflation und Wachstum gelingt, würden wir als spekulativer Anleger dabei sein wollen und die Boomregion unserem Depot beimischen.

### S-BOX-Baltic

#### Chance/Risiko:



#### GAB-Wertung:



**Thames River Warrior-Fund: Zweistellige Renditen bei niedrigen Schwankungen**

## So arbeitet ein erfolgreicher Hedgefonds

**E**rinnern Sie sich noch an die Werbeoffensive der Hedgefonds-Industrie vor zwei Jahren? Groß waren die Verheißungen, doch eingelöst haben sie nur wenige. Ein Fonds, der aus der grauen Masse hervorsticht, ist der Thames River Warrior-Fund. Nachdem ihn die Verantwortlichen vor einem Jahr für Neuengagements geschlossen hatten, steht er nun wieder für neue Anlegergelder offen.

Die Besonderheit des Dach-Hedgefonds unter der Ägide des vielfach ausgezeichneten Fondsmanagers Ken Kinsey-Quick: Er wählt seine Zielfonds nach einem ausgeklügelten, vierstufigen Verfahren aus. Schritt eins gilt der Strukturierung des Kernportfolios. Dieses repräsentiert jederzeit mindestens die Hälfte des Gesamtkapitalvolumens. Eingang in den Kernbereich finden ausschließlich Zielfonds, die innerhalb des Gesamtuniversums von rund 6.000 Produkten souverän im ersten Quartil rangieren.

In Schritt zwei ergänzt Kinsey-Quick sein Portfolio mit einem Anteil von bis zu 33 Prozent um aussichtsreiche neue Hedgefonds. Der Beweggrund: Neue Fonds verfolgen meist neue (Arbitrage)strategien. Sie sind frisch, haben noch kaum oder keine Nachahmer und übertreffen daher in der Anfangszeit vielfach die Performance etablierter Hedgefonds.

In Stufe drei nimmt Kinsey-Quick schließlich Fonds von etablierten Managern auf, die sich Spezialsituationen verschrieben haben. Der Anteil: bis zu 33 Prozent. Die letzte Komponente bilden kleinere, gehebelte Unterportfolios. Sie runden mit einem Gewicht von maximal zehn Prozent das Depot ab.

**Attraktive, zweistellige Renditen**

Sicher fragen Sie sich nun, welchen Nutzen der hohe Strukturierungsaufwand stiftet. Nun, Kinsey-Quicks Ziel ist eine Rendite von jährlich zehn bis fünfzehn Prozent bei gleichzeitig niedrigen Schwankungen von fünf bis zehn Prozent pro Jahr. Ziel erreicht, heißt es daher: Seit Kinsey-Quick vor gut drei Jahren das Zepher übernahm, erwirtschaftete er auf Dollarbasis eine Rendite von 13,4 Prozent pro Jahr und hat selbst mit einem Plus von knapp sechs Prozent in den Monaten Juni bis August 2007 von der Subprime-Krise sogar noch profitiert. Das Produkt zählt damit zu den erfolgreichsten Hedgefonds weltweit. Zwischenstand im laufenden Jahr: plus 17,5 Prozent.

**Gewinne hebeln – mit einem Zertifikat von Nomura**

Wenn Sie an der Entwicklung des Warrior-Funds partizipieren möchten, kommen Sie dieser Tage mit einem Zertifikat zum Zuge (WKN A0FDGY). Die Besonderheit des Derivates der japanischen Bank Nomura: Es hebelt Gewinne wie Verluste mit dem Faktor 1,5. Für diesen Mehrwert zahlen Sie eine „Indexanpassungsgebühr“ von 1,2 Prozent pro Jahr.

Diese Anzeige ist verlinkt.

**SE Swiss Estates AG**  
**Die Schweizer Immobilienaktie**

Investieren Sie mit uns in den attraktiven Schweizer Wohn-Immobilienmarkt. Unsere Partizipationsscheine sind seit kurzem auch an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

**SE Swiss Estates  
WKN A0MJ3Y**

**SWISS  
ESTATES**  
Immobilienaktiengesellschaft

**Fazit:** Der Thames River Warrior-Fund ist für uns über jeden Zweifel erhaben. Er ist sauber strukturiert, hat sich klare Renditeziele auferlegt und seinen Nutzen, Ihnen marktunabhängige Erträge zu liefern, hinreichend unter Beweis gestellt. Doch zwei Risiken bleiben. Ein Großteil des Erfolges ist mit Kinsey-Quick verknüpft. Verlässt er das Haus, könnte das Anlageergebnis an Glanz verlieren. Zum zweiten kann ein sich beschleunigender Dollarverfall an der Performance zehren. Dennoch: Das Hebelzertifikat ist für spekulative Anleger höchst interessant.

**LTA-Zertifikate: fünf marktneutrale Strategien im Paket**

## Gewinnen in guten wie in schlechten Börsenzeiten

**E**rwinnern Sie sich? Im "Geldanlage-Brief aktuell" vom 15.01.2007 hatten wir Ihnen die G10 Carry Trade-Währungsstrategie vorgestellt und in Ausgabe 21/2007 das neue RADA-Konzept. Jetzt lanciert die Schweizer UBS ein Zertifikat, das diese und noch drei weitere marktunabhängige Strategien in nur einem Derivat bündelt.

Liquid Transparent Alpha, kurz LTA, heißt das neue Open-End-Zertifikat (WKN [UB1LTA](#)) und ist vor allem eines: ein hoch komplexes Finanzprodukt. Doch so komplex die Struktur, so einfach sind Anlageidee und -ziel. Das LTA-Papier schaltet das Marktrisiko weitgehend aus und soll Ihnen unabhängig von der jeweiligen Laune der Börse eine solide Ertragsgrundlage bieten. Dazu nutzen die Schweizer insgesamt fünf Komponenten. Die erste ist eine klassische Discountstrategie. Bei ihr verkauft UBS monatlich Kaufoptionen („Short Call“) auf den EuroStoxx 50 und den S&P 500. Das Ziel: Optionsprämien vereinnahmen.

**Zwei Depots treten gegeneinander an**

Modul Nummer zwei ist schon etwas komplexer: Es ist eine Long/Short-Strategie, basierend auf zwei, anhand von Ertragsersparungen durch die Analysten der UBS bestückter Aktienportfolios mit quartalsweiser Anpassung. Jedes Depot besteht dabei aus fünfzig internationalen Werten. Während die UBS das Depot mit der erwarteten niedrigsten Renditeerwartung verkauft, geht sie im anderen eine Long-Position ein. Über die Rendite der Strategie entscheidet folglich weder das eine, noch das andere Depot allein. Ausschlaggebend ist einzig die Differenz beider – mithin das lupenreine Alpha.

**Hinzu kommt eine Volatilitätsstrategie**

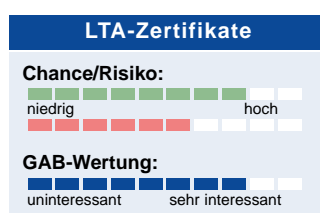
Die dritte Teilstrategie schließlich zielt auf die Volatilität. Wie Sie aus [Geldanlage-Brief 24/2006](#) wissen, liegt die von Marktteilnehmern *erwartete* Volatilität meist über der *tatsächlichen*. Dieses Phänomen nutzen die Schweizer, indem sie jeweils zu Monatsbeginn die erwartete Volatilität verkaufen und am Monatsende die aktuelle Volatilität kaufen.

**G10 und RADA runden das Konzept ab**

Und worin bestehen die letzten beiden Teilstrategien? Als Leser des Geldanlage-Briefs kennen Sie sie bereits. Es sind die Währungsstrategie „G10 Carry Trade“ sowie die RADA-Strategie.

Und wie steht es um den Nutzen einer solch' breit angelegten Alpha-Strategie für Sie als Anleger? Ihn finden Sie vor allem auf der Risikoseite. In der von UBS durchgeführten Rückrechnung von Anfang 2000 bis Mitte 2007 erreicht das Alpha-Paket eine niedrige, rentenähnliche Schwankungsbreite von nur 4,6 Prozent. Gleichzeitig hätte Ihnen das Engagement eine Rendite von rund 12,4 Prozent p.a. eingetragen. Darin nicht berücksichtigt: hohe Kosten von einem Prozent pro Jahr.

**Fazit:** Sie investieren mit dem Kauf eines einzigen Wertpapiers in drei Aktien-, eine Volatilitäts- und eine Währungsstrategie. Sämtliche Komponenten sind untereinander gering korreliert und arbeiten mit Ausnahme der Discountstrategie marktunabhängig. Die dadurch im Vergleich zum Engagement in eine einzelne Alpha-Strategie sinkende Schwankungsbreite macht das Zertifikat daher auch für weniger spekulative Anleger interessant. Liegt es nach sechs Monaten weiter stabil im Markt, würden wir es als Depotbeimischung kaufen.



**Weblink:** [Termsheet und Verkaufsprospekt des LTA-Zertifikats](#)

**Zertifikate-News**

**Rotierende Motoren.** Den deutschen Maschinenbauern geht es so gut wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Schon zwei Mal setzte der Branchenverband die Wachstumsprognose für 2007 nach oben, zuletzt auf 11 Prozent. Die Kurse mancher Aktien sind jedoch schon ebenso heiß gelaufen, wie die Motoren in den Werken. Für Anleger, die dennoch dabei sein möchten, emittiert die Société Générale ein Bonuspapier auf vier Branchenvertreter (WKN [SG0JHV](#)). Behaupten sich Heildruck, Klöco, Salzgitter und MAN über der Barriere von 60%, erhalten Sie am 19.12.2008 einen Bonus von 35%.

[Infos zum Relax Bonus-Zertifikat](#)

**China mit Garantie.** Bei Bear Stearns liegt noch bis zum 16.11.2007 das China Focus Basket Garantie-Zertifikat zur Zeichnung auf (WKN [BS0306](#)). Das mit Kapitalgarantie ausgestattete Papier bündelt 20 Werte verschiedener Branchen. Bear Stearns misst deren Performance im Turnus von 6 Monaten und reicht zur Fälligkeit am 26.11.2012 den Durchschnitt der ermittelten Performance an Sie durch.

[Infos zum China-Zertifikat](#)

**Asia Capital Private Equity Winner: Neuer Fonds mit Schwerpunkt China und Indien****Private Equity-Boom in Südostasien**

**S**tar Private Equity: Als Leser des Geldanlage-Briefes sind Sie mit dem interessanten Dachfonds-Konzept sicher bestens vertraut: Sie erhalten Zugang zu Top-Fonds mit einer ansonsten millionenschweren Einstiegshürde und investieren gemeinsam mit elitärer Klientel. Jetzt gibt es das bewährte Fondskonzept der Schweizer erstmals auch für den asiatischen Private Equity-Markt. Die Zielrendite: stolze 15 Prozent pro Jahr.

Die Fonds von Rising Star kennen Sie. In [Ausgabe 22/2006](#) hatten wir Ihnen mit dem Star Private Equity European Dynamic ein Produkt vorgestellt, mit dem Sie sich im Private Equity-Markt Ost- und Zentraleuropas engagieren. Das Interessante an diesem und früheren Fonds: die Schweizer kooperieren bei jedem Fonds mit einem renommierten Partner. Beim Asia Capital Private Equity-Winner ist es die Private-Equity-Beratungsgesellschaft SCM mit Sitz in Zürich. Die Bilanz von SCM können Sie auf eine einzige Kennzahl reduzieren: 25,3 Prozent. Das ist die Jahresrendite der durch SCM von 2001 bis 2006 im Kundenauftrag selektierten Zielfonds.

**Thematisch und geografisch ausgewogen**

Der Asia Capital Private Equity-Winner bietet Ihnen die Möglichkeit, sich ab einer Beteiligungssumme von 10.000 Euro über eine Laufzeit von zwölf Jahren im Wachstumsmarkt für privates Beteiligungskapital in Asien zu engagieren. Der Vorteil: Anders als die gesättigten Märkte Westeuropas und der USA stehen in Asien, mit Ausnahme der Frühphasen-Finanzierung, alle wesentlichen Private Equity-Segmente noch am Beginn ihrer Entwicklung. Das gilt insbesondere für den kapitalintensiven Buy Out-Bereich. Zur Erinnerung: Bei einem Buy-Out kauft sich der Zielfonds in ein bereits profitabel arbeitendes Unternehmen ein, strukturiert es um und veräußert die Beteiligung nach wenigen Jahren weiter. Es ist eine Partnerschaft auf Zeit, die insbesondere bei staatsnahen Konzernen und solchen mit hoher Verflechtung – denken Sie an Japan – attraktive Renditen verspricht.

Der Asia Capital Private Equity Winner unterliegt zwar keinen thematischen Beschränkungen, setzt aber vorrangig auf (noch zu selektierende) Zielfonds, die sich den zumeist kapitalintensiven Buy Outs verschrieben haben. Daneben setzt er auf Fonds, die Unternehmen Wachstumskapital zur Verfügung stellen. Vornehme Zurückhaltung heißt es dagegen im Bereich des gegenwärtig zur Spekulationsblasen-Bildung neigenden Venture Capital-Marktes.

Regional diversifizieren die Initiatoren des Asia Winner recht breit: Mit ihrem Engagement fokussieren sie sowohl reife Volkswirtschaften á la Japan, Südkorea, Australien, Singapur und Hongkong, als auch – mit einer maximal möglichen Allokation von bis zu 44 Prozent – die stark wachsenden Schwellenländer China und Indien.

**Das Dachfonds-Konzept schützt vor bösen Überraschungen**

Private Equity-Investitionen in Asien, zumal in China und Indien, bergen höhere Chancen und Risiken als ein Engagement in etablierten Märkten. Sie sehen es an der avisierten Zielrendite, die mit 15 Prozent pro Jahr vergleichsweise hoch aufliegt. Da passt es gut, dass die Initiatoren einen Risikopuffer ins Konzept eingebaut haben: Ihr Kapital wird auf bis zu 15 Fonds verteilt, die ihrerseits in etwa zweihundert Unternehmen investieren. Ein Totalverlust-Risiko ist damit faktisch ausgeschlossen. Punkt zwei betrifft den Initiator selbst, seine Seriosität: Rising Star hat bislang Private Equity-Kapital im Volumen von rund 200 Mio. Euro platziert, das Gros der Vorgängerfonds befindet sich in der Investitionsphase, bei drei Produkten erfolgten bereits außerplanmäßig Sonderausschüttungen.

**Fazit:** Der geschlossene Fonds kombiniert für Sie eine dynamische Wirtschaftsregion mit der professionellen Umsetzung einer Private Equity-Strategie. Indem er Ihr Kapital breit streut und die inzwischen riskant gewordenen Frühphasenfinanzierungen in Asien weithin meidet, senkt er Ihr Anlagerisiko auf ein vertretbares Niveau. Wir sehen den Asia Capital Private Equity Winner daher als ein sehr spannendes und chancenreiches Anlageobjekt für spekulative Anleger.

**Weblinks:** [Detail-Infos zum Asia Capital Private Equity-Winner](#)

<b>Asia Capital Private Equity-Winner</b>	
Fondstyp:	Private Equity-Dachfonds
Emittent:	Rising STAR
Advisor:	SCM Strategic Capital Management
Anlageregion:	Asien-Pazifik
Anlageschwerpunkt:	China und Indien
Mindestbeteiligung:	10.000 Euro zzgl. 5% Agio
Einzahlungsraten:	50% bei Beitritt, 50% zum 30.06.2008
Zeichnungsfrist:	bis 30.06.2008
Fondslaufzeit:	12 Jahre (plus Verlängerungsoption)
Renditeprojektion:	15 Prozent p.a.
Stand: 06.11.2007	

## EPCOS – Dividende erhöht

**D**ie EPCOS AG mit Sitz in München gehört derzeit zu den weltweit führenden Produzenten von elektronischen Bauelementen und Modulen. Das Unternehmen ist aus einem von Siemens und Matsushita gegründeten Joint Venture im Jahre 1989 hervorgegangen. Seit März 2003 stellt EPCOS einen der größten Werte im deutschen Technologie-Index TecDAX® dar. Mit fast 18.000 Mitarbeitern an über 20 Entwicklungs- und Fertigungsstandorten ist die Gesellschaft heute global präsent. Der Fokus des Unternehmens richtet sich auf die technologisch anspruchsvollen Wachstumsmärkte der Informations- und Telekommunikationstechnik sowie der Automobil-, Industrie- und Konsumelektronik.

Nach eigenen Angaben erzielt EPCOS rund 60 Prozent des Umsatzes mit Produkten, bei denen das Unternehmen Weltmarktführer ist; bei weiteren 30 Prozent des Umsatzes ist die Gesellschaft die Nummer eins in Europa.

Die jüngst veröffentlichten vorläufigen Zahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr zeigten eine positive fundamentale Entwicklung auf. Demnach hat das Unternehmen die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um rund zehn Prozent auf 1,438 Mrd. Euro steigern können. Gleichzeitig legte das Betriebsergebnis um etwa 75 Prozent auf rund 82 Mio. Euro zu.

Neben den eigentlichen Zahlen hielt das Management noch eine Überraschung bei der Dividende bereit. Die Ankündigung, dass diese um 50 Prozent auf 0,30 Euro je Aktie angehoben werden soll, führte zu einem Kursplus von fast 15 Prozent. Nach Einschätzung von Beobachtern ist eine höhere Dividende zwar erwartet worden, jedoch nicht in diesem Umfang. Die Entscheidung sei vor dem Hintergrund der guten Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie der guten Perspektiven für das kommende Jahr getroffen worden, berichtete Reuters.

In der Vergangenheit war die Kursentwicklung der EPCOS-Aktie von einer leichten Aufwärtsbewegung geprägt. Seit Juni des laufenden Jahres befand sich der Wert jedoch in einer Korrekturphase. Anleger, die auf eine stabile Kursentwicklung des Titels setzen möchten und gleichzeitig eine attraktive Renditechance erwarten, könnten sich für ein von der Deutschen Bank emittiertes Diskont-Zertifikat (WKN **DB1 MDF**) auf die EPCOS-Aktie interessieren. Mit diesem Zertifikat kann per Laufzeitende eine Seitwärtsrendite von 16,23 Prozent pro Jahr erzielt werden.

Dabei kommt Anlegern der angenehme Rabatt von derzeit 18,57 Prozent auf den Aktienkurs zugute. Der Maximalwert des Zertifikats ist auf 13,00 Euro begrenzt und wird erreicht, wenn die EPCOS-Aktie am Ende der Laufzeit bei oder über dieser Kursmarke notieren sollte.



Kursentwicklung der EPCOS-Aktie (EUR)



Quelle: Deutsche Bank, Stand 8. November 2007

### Diskont-Zertifikat auf EPCOS

WKN: **DB1 MDF**ISIN: **DE000DB1MDF9**

Höchstbetrag (Cap): 13,00 Euro

Seitwärtsrendite p.a.: 16,23 Prozent

Rabatt: 18,57 Prozent

Bezugsverhältnis: 1:1

Laufzeit: 27. März 2009

Aktueller Kurs: 10,17 Euro

Stand: 08.11.2007

Einzelheiten zu der Ausgestaltung der erwähnten Wertpapiere bzw. Geschäfte sind dem jeweiligen Verkaufsprospekt zu entnehmen. Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar, sondern dienen ausschließlich der Beschreibung der Wertpapiere bzw. Geschäfte. Eine Anlageentscheidung sollte in jedem Fall auf Grundlage des Verkaufsprospekts getroffen werden. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank AG wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Obwohl die in diesem Dokument enthaltenen Angaben Quellen entnommen wurden, die als zuverlässig erachtet werden, kann für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit keine Gewähr übernommen werden. Alle Kurse sind freibleibend. Sie werden nur zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. Der Vertrieb der Wertpapiere ist in verschiedenen Rechtsordnungen eingeschränkt. Dieses Dokument und die in ihm enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. Der direkte oder indirekte Vertrieb dieses Dokuments in den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Kanada oder Japan, sowie seine Übermittlung an US-Personen, sind untersagt.

Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter [www.x-markets.db.com](http://www.x-markets.db.com) heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, GME X-markets, Große Gallusstr. 10–14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

**Die Abgeltungssteuer wirft weiterhin viele Fragen auf****Fragen und Antworten zur Abgeltungssteuer**

von Ulrich Rieck, Steuerberater bei VRT Linzbach, Löcherbach & Partner, 53117 Bonn, [www.vrt.de](http://www.vrt.de)

**D**er Wissensbedarf der Anleger in Sachen Abgeltungssteuer ist weiterhin sehr groß. Zu kompliziert erscheinen die ab 2009 greifenden Neuregelungen im Detail. Wir beantworten daher erneut einige der zahlreichen Leserfragen.

**Matthias Gruner:** Herr Rieck, zunächst vielen Dank für Ihre hervorragende Aufklärungsarbeit zu diesem Thema. Dennoch habe ich eine Frage. Zum einen schreiben Sie, dass der letzte Kauftag für einen steuerfreien Verkauf der 14.03.2007 war. Andererseits schreiben Sie in [Ausgabe 13/2007](#), dass ein steuerfreier Verkauf (nach Ablauf der Jahresfrist) noch bis zum 30.06.2009 möglich ist. Demnach wäre aber der 30.06.2008 letzte Eisenbahn. Habe ich da etwas durcheinander gebracht?

**Ulrich Rieck:** Es ist aber auch verflücht kompliziert. Also: Haben Sie, zum Beispiel ein Indexzertifikat, vor dem 15.03.2007 gekauft, dann bleibt der Kursgewinn nach derzeitigem Gesetzestext bis zum jüngsten Gericht steuerfrei. Haben Sie nach dem 14.03.2007 gekauft, müssen Sie differenzieren: Erfolgt ein Verkauf bis zum 30.06.2009, bleibt ein Kursgewinn (aber auch Verlust) steuerlich irrelevant, wenn die einjährige Spekulationsfrist abgelaufen ist. Viele derzeit aufgelegte Zertifikate werden daher genau an diesem Tag fällig. Sie müssen also bis spätestens 29.06.2008 gekauft haben, um letztmalig in den Genuss steuerfreier Kursgewinne zu kommen. Wer nach dem 14.03.2007 gekauft und erst nach dem 30.06.2009 verkauft, der unterliegt der Abgeltungssteuer – mit dem gesamten realisierten Kursgewinn oder -verlust.

**Werner Reimann:** Ich war dank der ausführlichen Informationen im Geldanlage-Brief der Meinung, wonach vor März 2007 erworbene Zertifikate in keinem Fall der Abgeltungssteuer unterliegen. Jetzt habe ich im Magazin „Capital“ unter der Überschrift „Die Privilegien retten“ gelesen, dass für Zertifikate, die ab Juli 2009 verkauft werden, in jedem Fall die Abgeltungssteuer auf realisierte Gewinne fällig wird, auch wenn sich die Papiere schon jahrelang im Depot befinden. Jetzt bin ich etwas verwirrt, welche Aussage ist denn nun richtig?

**Ulrich Rieck:** Da sagt „Capital“ wohl nur die halbe Wahrheit – siehe vorstehende Antwort auf die Frage von Herrn Gruner. Herr Reimann, der Geldanlage-Brief hat Recht.

**Michael Hoffmann:** Danke für die Beantwortung meiner Frage. Leider bleibt der entscheidende Punkt unbeantwortet, nämlich welche Zertifikate nicht von der Sonderregelung ab 14.03.2007 betroffen sind. Sie hatten ursprünglich im Geldanlage-Brief geschrieben, dass sie für bestimmte Zertifikate nicht gilt.

**Ulrich Rieck:** Nicht von der besonderen Stichtagsregelung sind im Ergebnis diejenigen Zertifikate betroffen, die bereits nach geltendem Recht als Finanzinnovationen gelten und sowohl hinsichtlich der laufenden Erträge als auch hinsichtlich eventueller Kursveränderungen voll steuerpflichtig sind, also zum Beispiel sämtliche Garantiezertifikate.

**Dieter Wilms:** Guten Tag, zunächst möchte ich Ihnen ein großes Lob für den informativen Geldanlage-Brief aussprechen, auf den ich mich jedes Wochenende freue. In [Ausgabe 19/2007](#) haben Sie kurz – aus meiner Sicht leider etwas zu kurz – den EONIA Total Return-ETF der Deutschen Bank vorgestellt. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir noch kurz folgende Fragen beantworten würden. Erstens: Wie werden ETFs steuerlich behandelt? Sind sie nach derzeitigem Steuerrecht nach Ablauf der Spekulationsfrist steuerfrei? Zweitens: Wie sicher sind solche Anlagen, wenn der Herausgeber (hier die Deutsche Bank) in finanzielle Schwierigkeiten geraten würde?

**Ulrich Rieck:** ETFs werden steuerlich wie alle anderen Fonds auch behandelt. Die im Fonds eingesammelten Zinsen unterliegen in jedem Fall der Besteuerung. Fonds sind grundsätzlich besonders sicher, da sie als Sondervermögen



**Ulrich Rieck**  
Steuerberater

getrennt vom Vermögen des Verwalters geführt werden und daher zum Beispiel bei einer Insolvenz der Deutschen Bank nicht tangiert wären. Auch insoweit unterscheiden sich ETFs nicht von „normalen“ Fonds.

**Alfons Grippekov:** Ich habe bei Union Investment und bei der Deka Zuwachskonten. Bisher habe ich immer regelmäßig in gleichbleibenden Raten eine Ansparung auf den Zuwachskonten vorgenommen und ab einem bestimmten Betrag die Anteile in mein DiBa-Depot übertragen. Wie sieht es nun künftig bei einer Veräußerung der Anteile mit dem zu versteuernden Kursgewinn aus, da die DiBa ja keinen Kursgewinn ermitteln kann.

**Ulrich Rieck:** Ich nehme an, bei Ihren Zuwachskonten handelt sich um Fondssparpläne. Bei einem Depotübertrag übermittelt die übertragende Bank – wenn Sie Glück haben – die Anschaffungskosten ihrer Fondsanteile an die neue Depotbank. Wenn nicht, wird die DiBa bei einer Veräußerung der Anteile vor Ablauf der Spekulationsfrist in der Jahresbescheinigung einen viel zu hohen Spekulationsgewinn ausweisen. Sie müssen dann gegebenenfalls im Rahmen der Steuererklärung die tatsächlichen Anschaffungskosten beziehungsweise den Anschaffungszeitpunkt nachweisen.

Bei Übertragungen von nach dem 31.12.2008 angeschafften Wertpapieren müssen die Banken und Depotstellen die Anschaffungskosten zwingend übermitteln. Erfolgt ein Depotübertrag auf eine andere Person, ist grundsätzlich Abgeltungssteuer einzubehalten, soweit der Bank nicht mitgeteilt wird, dass es sich um eine unentgeltliche Übertragung, zum Beispiel eine Schenkung, handelt. Da Sie ja nur zwischen den Banken umbuchen, ohne Wertpapiere auf einen fremden Dritten zu übertragen, haben Sie mit der Abgeltungssteuer insoweit auch bei nach 2008 erworbenen Papieren kein Problem.

**Rainer Noebels:** Ich habe am 19.12.2006 1.000 DivDax-Zertifikate gekauft und am 15.04.2007 ohne Wissen um die neue Regelung weitere 1.500, die alle in einem Sammeldepot liegen. Ich befürchte nun, dass ich die ersten 1.000 Zertifikate, obwohl vor dem 14.03.2007 gekauft, steuerlich nicht über den 01.01.2009 retten kann, ohne dass mir dadurch die Steuerfreiheit des zweiten Kaufs zwischen dem 16.04.2008 und dem 31.12.2008 verloren geht. Denn wenn ich am 01.12.2008 beispielsweise 1.500 Anteile verkaufe (dies sollen eigentlich die am 15.04.2007 gekauften sein), sind zwar alle von der Spekulationssteuer befreit, aber meine Alt-Zertifikate sind nach der Fifo-Regel weg. Die verbleibenden 1.000 gelten entsprechend als nach dem 14.03.2007 gekauft, unterliegen also ab dem 01.01.2009 der Abgeltungssteuer. Alternative: 1.500 Zertifikate werden am 01.10.2007 in ein zweites Depot umgebucht. Diese gelten dann im zweiten Depot als am 01.10.2007 erworben. Fifo würde bedeuten, dass aus dem zweiten Depot zunächst die 1.000 am 19.12.2006 gekauften Zertifikate herausgenommen werden und zusätzlich 500 von den am 15.04.2007 gekauften. Damit gälten die 1.000 verbleibenden Zertifikate ebenfalls als nach dem 14.03.2007 erworben. Ein Verkauf des zweiten Depots vor dem 31.12.2008 brächte also bezüglich der fortdauernden Steuerfreiheit der Alt-Zertifikate überhaupt nichts. Gibt es Ihrer Ansicht nach eine Möglichkeit, sich zwischen 16.04.2008 und 31.12.2008 von den 1.500 Neu-Zertifikaten zu trennen und die Alt-Zertifikate steuerunschädlich über den 01.01.2009 zu halten?

**Ulrich Rieck:** Sie sind tatsächlich ein Opfer der Fifo-Regel im Zusammenspiel mit den Besonderheiten der Zertifikatebesteuerung. Allerdings wird durch einen Depotübertrag kein neuer Anschaffungsvorgang ausgelöst, da ja kein Eigen-

Diese Anzeige ist verlinkt.



## Englische Lebensversicherung

... die clevere Altersvorsorge!

-  Spitzen-Bewertungen
-  Kapital-Garantie
-  Attraktive Rendite

**JETZT INFOS  
ANFORDERN!**

Hier klicken!

tümerwechsel stattfindet. Wenn Sie also die 1.000 Stück, die Sie vor dem 15.03.2007 gekauft haben, auf ein neues Depot übertragen, können Sie die Steuerfreiheit insoweit vielleicht retten. Den Bestand von 1.500 Stück auf dem alten Depot können Sie dann bis zum 30.06.2009 verkaufen. Gegebenenfalls bietet es sich für Sie aber auch an, sämtliche Anteile nach Ablauf der Spekulationsfrist zu verkaufen und vor 2009 in einen Indexfonds oder ähnliches zu wechseln.

**Joachim Bock:** Guten Tag, ich bin eifriger Leser des Geldanlage-Briefs. Ich habe vor zwei Jahren den Spängler Spartrust M (WKN 989032) in fünf Tranchen gekauft, also fünf Käufe getätigt. Dann habe ich das gesamte Spängler-Depot am 19.12.2006 wegen der Probleme mit thesaurierenden Fonds verkauft. Die Bank hat vom Verkaufserlös 7.132 Euro Steuern abgezogen, die ich natürlich gerne vom Finanzamt erstattet haben möchte. Denn beim Verkauf wird wohl so getan, als hätte ich den Fonds seit Auflage besessen. Was kann ich gegenrechnen? Haben Sie ein Beispiel dafür, was ich in der Einkommensteuer-Erklärung angeben muss? Oder vielleicht einen Link im Internet mit wirklich ausführlichen Erläuterungen. Schon mal herzlichen Dank.

**Ulrich Rieck:** Angesichts der Höhe Ihrer erhofften Erstattung kann ich Ihnen vor allem einen Rat geben: Suchen Sie einen Steuerberater auf, der für Sie die Deklaration erledigt.

## Ihre Meinung

### Lieber Leser,

schreiben Sie uns Ihre Meinung, Ihre Anregungen, Fragen und Wünsche zum Geldanlage-Brief:

Geldanlage-Brief  
c/o Iplus gmbh  
Speyerer Straße 32  
D-67376 Harthausen

Oder nutzen Sie gleich das [Feedback-Formular](#).

Wir freuen uns sehr auf Ihre Nachricht!

## Impressum

### Herausgeber

Geldanlage-Brief, c/o Iplus informationsdienste gmbh,  
Speyerer Str. 32, D-67376 Harthausen, Tel. 06344/95 210  
Geschäftsführer: Jochen Altvater, Volker Altvater  
Amtsgericht Ludwigshafen, HRB 2773  
USt-IdNr. DE204746333

**V.i.S.d.P.**  
Volker Altvater

### Copyright

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und  
Weiterverbreitung nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.

### Haftungshinweise/Disclaimer

Alle in dieser Publikation bereitgestellten Informationen stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Die getroffenen Aussagen sind Darstellungen und Meinungen der jeweiligen Autoren, die nicht notwendigerweise mit denen des Herausgebers übereinstimmen. Die Haftung für Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht werden, ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt.

Die in dieser Veröffentlichung gemachten Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Insbesondere stellt die Herausstellung eines Wertpapiers oder einer Nachricht keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Bevor der Leser von den dargebotenen Informationen Gebrauch macht, empfehlen wir die eingehende Prüfung und die Nutzung weiterer Informationsquellen sowie eine persönliche Beratung durch einen fachkundigen Berater.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass jede Prognose Risiken und Unsicherheiten beinhaltet. Finanzanlagen bergen neben Chancen auch Risiken, bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals. Um Risiken zu minimieren, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.